

Füllenbestimmern an, daß die Verwaltung des Heimwesens...

kommt.

enthaltend die Preise, den gesteckten Rinder zur Sommer...

159 H378P öffentlichen Bauten: drauzug.

euerschaden, Basel

nis zu bringen, daß wir vorteilhaft, in Freiburg, den...

rg (Niedfrauenplatz) entwerfen dieselben zum...

gen Feuerzeichen, Arbeiter.

hmarkt

1904

etrieb

tspolizeibehörde.

zu verpackten

amilltags an, wird der Vor...

das Heimwesen, das sein Haus, Schöne, Stille...

zum Wegführen verweigert en Verkriegerer: Friedensgerichtschreiber.

ten Egger

12, in Frei-

Telephon



kauf

be gehören, als:

nell- und Sport- Terinen mit Sa- hnhje, Strümpfe en- und Man- schirme, Sama-

Remundgasse.

st anzudeuten, daß ich rde und empfehle mich 176 H686P

r:

urten

Nachnahme

fügung.

rtung

um 1 Uhr, läßt das

nd Galmisberg, bei Dür

er Buchenholz, 2 Masten

Baumstämme. 241

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die wessliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Table with subscription rates and publication details.

Gebetserhörungen

und Geschäftskatholizismus

Der hochw. Herr Bischof Dr. Augustinus Egger hat soeben an den Klerus seiner Diözese „betr. die Veröffentlichung von Gebetserhörungen und über den sogenannten Geschäftskatholizismus“ einen Erlaß gerichtet...

Wir leben in einer Zeit, in welcher man für die Förderung des Glaubens und des Gebetslebens nicht genug tun kann. Um so bemühtender ist es, wenn man genötigt wird, gewissen ungesundem Auswüchsen auf diesem Gebiete entgegenzutreten.

Der Gegenstand des Bittgebets.

Für das Bittgebet gilt in besonderer Weise das Wort des Herrn: Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. Der erste Gegenstand des Gebetes muß die Förderung der Ehre Gottes, des Reiches Gottes, des Heiles der Seelen sein.

Neuigkeiten

Wie 's Babeli zu einem Mantel kommt

Eine weibervollständige Geschichte von Javer Herzog.

Die Mutter gab kurzen Bescheid und sprach: wo denkst du hin? hier oben denkt kein Mensch an so ein Zeug, jetzt gerade 's Babeli da vornen, sie stehen ihm gewiß eher einen Mann als einen Mantel, und doch vermögen sie es mehr als zehnmal so gut als wir.

Nun galt es also natürlich das Babeli zu erobern und für den süßen Mantel zu gewinnen. Wisst redete deshalb mit der Züppenna Gerin und stellte ihr in Aussicht, daß wenn sie dem Babeli oder besser seinem Vater einen Mantel aufschwätzen könne, es dann auch nachfolgen würde und daß in Zeit zwei Jahren hier oben gegen fünf anzubringen wären.

Am folgenden Sonntag ging Bisi mit Babeli heim aus der Kirche und redete so vorläufig mit ihm, wie sie so weit haben und im Winter so kalt und wie es so langweilig sei, so „nebenhüßen“, wie man da von nichts wisse als arbeiten, hausen und streng h. wen, man könnte einem doch auch eine Freude machen etwa mit schönen Kleidern, wenn man im Dorf wäre, man dürfte an einem Wochentage nicht kommen wie wir jetzt am Sonntag kommen. Du hättest gewiß schon angehen Markt im Dorf und hochvermögens die Dörfler

ausgehen von der Voraussetzung, wenn es dem heiligen Willen Gottes nicht entgegen sei, sondern Gott zur Ehre und uns zum Heile gereiche.

Auch die Gläubigen sind schwache Menschen und darum sehr bald geneigt, im Gebete sich mehr um irdische Dinge zu kümmern, als um höhere Güter. Die religiöse Erbauung muß darum beständig daraufhin arbeiten, daß die Gläubigen die geistigen Güter und Anliegen zum ersten Gegenstande ihres Gebetes machen, daß sie nicht statt im Geiste im Fleische beuten und die Religion nur für irdische Wünsche und Zwecke auszubenten suchen.

Die Ausrufung und Fürbitte der Heiligen.

Als Freunde Gottes und unsere Freunde sind die Heiligen unsere Fürsprecher bei Gott, und es liegt in Gottes Hand, wo und wann und wie er die Wirkung ihrer Fürsprache besonders offenbaren will. Aber auch da muß immer das Bewußtsein festgehalten werden, daß kein Heiliger ein Gebet von sich aus erhören kann, daß er nur bei Gott um die Erhörung bitten kann, daß die größten wie die kleinsten Gnadenbewerber zu von Gott ausgehen, daß auch die Kraft der Fürbitte der Heiligen nicht in ihnen selber ihren Grund hat, sondern in ihrer lebendigen Vereinigung mit Christus und seinen Verdiensten.

billigster Leser in den beiden genannten Punkten nachteilig beeinflussen.

Gebetserhörungen.

Empor steigt das Gebet, und hernieder steigt das Erbarmen. Das Leben des Gerechten ist ein Liebesverkehr zwischen Himmel und Erde, in welchem Bitte, Erhörung und Dankagung stetsfort aufeinander folgen.

Aber wie man nicht nachrechnen kann, was der einzelne Taupfen und Sonnenstrahl zum Gedeihen der Saaten beigetragen hat, so ist es nur in verhältnismäßig seltenen Fällen möglich, eine bestimmte Günst des Himmels mit einem einzelnen Gebete in direkten Zusammenhang zu bringen. Der Einzelne kann das im stillen Kämmerlein ohne Schaden tun, aber mit einer Gebetserhörungs vor die Öffentlichkeit treten soll man nur, wenn sie geeignet ist, zu erbaulichem. Das kann eine solche nur, wenn sie dem Publikum als übernatürliche Wirkung in glaubwürdiger und überzeugender Weise nachgewiesen werden kann.

Es darf wohl auch an die Anders- und Ungläubigen erinnert werden. Ihr Abstand von unseren Anschauungen ist so groß, daß sie auch dem völlig korrekten religiösen Leben der Katholiken keinen Geschmack abgewinnen können. Aber doch wird eine mit Gottesfurcht gepaarte, nüchterne und solide Frömmigkeit bei ihnen nicht ohne etwelchen günstigen Einbruch bleiben, während solche frommfeinsollende Extravaganzen sie in ihren Antipathien gegen den Katholizismus bestärken.

nicht so gut wie ihr; wenn ich wenigstens dich wäre, Babeli, ich wollte auf den Winter einen Mantel haben, vermöchte ich es wie du, ich fragte dabei nicht einmal, ich ginge gleich zum Krämer und dir würde ein Mantel erst noch gut an und brauchtest nicht so viel Zeug! Babeli sagte nichts als: ach Gott; ich und ein Mantel, wir kommen nie zusammen, und schwante neben dem Gartenhag hinauf und heim — aber der Mantel kam mit, hängte sich ihm an und wie es sich sonst nicht gewöhnt war, sochem lange nachzusinnen, so fand es doch, daß es mehr Vermögen habe, denn die meisten, welche Mantel tragen.

Die Verhandlung.

Morgens um sechs Uhr kam die Näherin, packte ihr Säckli aus, zog das Stühle unter der Bank hervor und sagte, „was habt ihr mir jetzt für Arbeit, den! ich mache zuerst die Strümpfe auf den Winter, ich will gleich die Fürsüße zweigschneiden, 's Kathri kann sie dann aufbüxzen. Neues wird wenig zu machen sein, ich habe ja erst fern 's ganze Haus frisch gemuntert“, und so tat sie überaus redselig und suchte so den Glauben zu schaffen, daß sie eine häusliche sei, wenig Zeug brauche und wo möglich das Alte zu Nutzen ziehe. Der Mantel lag ihr dabei immer zu vorderst und öfter hing sie im Verlauf des Tages an, die Stimmung zu erschöpfen wegen dem erhaltenen Auftrag. Am Abend vor dem Nachtsessen saßen alle in der Stube. Babeli und die Reitschi spianten, der Vater fußete an alten Gartenketteln, der Jakob lüfte eine Halfter zusammen, auf dem Ofenbänk saß des Ammanns Kaveri und ich — stellte mich am kleinen Tisch auf, hatte etwas Most vor mir und packte auf wie im Nationalrat die Schnellschreiber und ich glaube nicht, daß mir von der ganzen Debatte oder Verhandlung ein wesentlicher Satz entgangen sei.

Babeli eröffnet die Sitzung mit den Worten: wo geht morgens hin, Mei?

Näherin. Ich hätte noch zu des Müllers sollen vor Allerheiligen und zu des Salzers; aber ich meine, ich gehe nicht, wenigstens nicht vor vier Wochen, ich habe noch so viele Mäntel zu machen, sie sind schon bestellt, ich darf 's Tuch nur holen und so glaub ich, ich wolle zuerst diese Mäntel machen und erst dann wieder auf 's Stör, sie werden wohl warten, bis ich komme, und bei des Müllers müßte ich ja ohnehin nur Mäntel machen und die mache ich lieber daheim. Ich habe schon bei dreißig Mäntel gemacht und sie hausen alle noch, nur in unserer Pfarrei sind 23, in einem einzigen Hause, im Einsenkent haben sie Mäntel, ich wollte sie mit 300 Fr. nicht zahlen; aber dafür redet auch alles davon und haben Anspruch von weit her.

Babeli. Ge, Mutter, das sind doch sonst rechte Reitschi, 's Oberrichters, sie kommen auch gerne häßlich, zu eurer Zeit machte man es mit Giltten, jetzt muß man's mit Mänteln machen.

Mutter. So müßtest du etwa auch so eine Mama werden, aus dem wird denn nichts, so lange ich noch da bin, i glaub eher wärde ich auswandern, als daß ich neben einem solchen Unflat im Haus bliebe.

Mei. Das sind Sachen, 's Ammanns sind doch gewiß recht artige Töchter, hübsam und brav, auch unter den Mäntel. Die Mäntel sind eben auch eine neue Mode, aber sie sind doch warm und nützen doch etwas, sodann braucht man unter dem Mantel nicht so häßlich zu kommen, der Mantel deckt alles zu und man kann die schönen Kleider auf den Sommer sparen, man ist gleich angelegt, wenn's zusammenläuft, und man ist noch nicht zweg, so wirkt man nur den Mantel über sich und läuft — man braucht keine andere Schäume anzulegen.

(Fortsetzung folgt.)





### Kauft Schweizer-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.  
Spezialität: Seiden-Foulard, Rohseide, Méssalines, Loutaines, Schweizer-Stückerel etc. für Kleider und Blousen von Fr. 1. 10 per Meter.  
Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern K 53**  
Seidenstoff-Export 201

### Kranke gesund gemacht Schwache stark gemacht

Außerordentliches Lebenselixir durch berühmten Doktor-Gelchrten entdeckt, das jedes bekannte Leiden heilt.

Wunderbare Kuren vollbracht, die wie Wunder anzusehen.  
Das Geschick des langen Lebens alter Väter wieder entdeckt.

Das Heilmittel ist für alle frei, die Namen und Adresse senden.  
Nach jahrelangem geduldigem Studium und Forschen in den verhaubten Aufzeichnungen der Vergangenheit und dem Verfolgen der modernen Experimente medizinischer Wissenschaft, macht Dr. W. Kidd, Valtes Blut, Fort Wayne, Ind. 9259, U. S. A. die erfahrungsmässige Bekanntmachung, daß er



Dr. James William Kidd  
sicher das Lebenselixir entdeckt hat, daß er fähig ist mit Hilfe einer Tropfenkauter-Mischung, nur ihm allein bekannt, das Resultat seines jahrelangen Suchens nach diesem Lebenselixir, alle und jede Krankheit, die den menschlichen Körper festhält, zu heilen. Es ist kein Zweifel, daß es dem Doktor ernst ist mit dieser Behauptung und die bewundernswürdigen Kuren, die er täglich vollbringt, sprechen es stark zu bekräftigen. Seine Theorie, die er vorbringt, ist die der Bernunft und sucht auf gesunden Erfahrungen, die er während vieler Jahre in medizinischer Praxis sammelte. Es kostet nichts dieses wunderbare „Lebenselixir“, wie er es nennt, zu verlangen, denn er schickt es jedem Leidenden frei, in genügender Quantität, um die Heilkräfte zu beweisen, dabei ist absolut kein Risiko dabei. Einige der angeführten Kuren sind äußerst bemerkenswert und würden fast ungläublich erscheinen, wenn nicht von vertrauenswürdigen Zeugen bestätigt. Die Lehren waren ihre Kruden weg und gingen nach nur zwei oder drei Proben des Heilmittels. Die Kranken, von Aerzten aufgegeben, sind ihren Familien und Freunden in völliger Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgia, Magen-, Leber-, Nieren-, Blau- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwinden wie durch Zauber. Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Nervosität, Fieber, Auszehrung, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenleiden oder irgend welcher Organe werden leicht gebessert in einem Zeitraum, der einfach bewundernswert ist.

Teilweise Lähmung, Locomotor, Ataxia, Dropsy, Gicht, Scrofeln und Hämorrhoiden werden rasch und permanent entfernt. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe, gibt die normale Nervenstärke zurück, Circulation und völlige Gesundheit werden bald wieder hergestellt. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und dies großartige „Lebenselixir“ wirkt auf alle in derselben Weise. Schreiben heute um das Heilmittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Sagt was Ihr schicksal haben wollt und die richtige Medizin dafür wird sofort portofrei geschickt.

Bitte zu beachten, daß ein Brief nach Amerika von der Schweiz 25 Ct. Porto kostet. Bitte den Namen recht deutlich zu schreiben und die vollständige Adresse anzugeben, damit kein Irrtum in der Auslieferung entstehe.

**Baumsägen**  
Baumkräger  
Baumscheeren  
Stahlradbürsten  
Wpopsmesser  
Detulliermesser  
276  
**C. Wagner, Freiburg**

**Zu verkaufen**  
im Centrum eines großen Dorfes, ein  
**Haus mit Magazin**  
und gutgehender Bäckerei. Zahlungs-  
erleichterungen. Schriftliche Offerten unter  
H 688 F an Saanenstein und Vogler,  
Freiburg. 285

**Düngerabfuhr**  
(Freiburger) ab Station Saanen nächsten  
Montag zu Fabrikspreisen.  
Höflich empfiehlt sich  
H 1085 Y **Fr. Steiner, Drog.**

**CHOCOLAT**  
**CACAO**  
**DE VILLARS**  
FRIBOURG SUISSE  
Die von Kennzeichen bedruckte Marke  
108 H222 F

**G m d**  
prima Qualität, zu verkaufen, ungefähr  
2000 Kubikkub. 269 H797 F  
Sich zu wenden an Gen. Sogga-Mons,  
Baumunternehmer, in Mousfjour.

**Etwa 100 q Saatkartoffel**  
**Amerikaner**  
ertragreichste Sorte (100-120 q  
per Jucharte) hat zu verkaufen  
**Erk. Marbach, Sohn,**  
268 **Grosfried, bei Flumatt.**

**Nur so lange Vorrat**  
**La Plato Futtermais**  
à 16 Fr. 50 per 100 Kg.  
Prima franz. Futtermehl à Fr. 19  
Alle übrigen Futtermittel in prima  
Ware und zu billigsten Preisen.  
empfiehlt bestens **76 H3485 F**  
**Mühle Blumisberg.**

Zu verkaufen  
in der Kathol. Buchhandlung, Freiburg

**Maria ohne Sünden empfangen**

1 Festbühllein  
zum fünfzigjährigen Jubiläum der feierlichen  
Verkündigung der Unbefleckten Empfängnis.

Nach einem Anhange entsprechender Gebete.  
von **Lloys Krebs**

Geb. 65 Cts.

**Zu verkaufen**  
Ein Gasthof mit Metzgerei und nach Wunsch mit Wiesland, ist in einer  
größeren Ortschaft am Bodensee (Schweizerseite) billig zu verkaufen, mit einer  
Anzahlung von 10-15 Tausend Franken. Gest. Offerten unter Chiffres A 708 G an  
Saanenstein und Vogler, St. Gallen. 275

General-Ver sicherungs-Agentur für den Kanton Freiburg

# Martinoni & Co

Fiebfrauenplatz, Freiburg (Schweiz)

(Ehemaliges Hotel National)

Privat-Direktoren der Union Vie, in Paris

Kapital und Reserven: 159 Millionen

**General-Agenturen**  
der Versicherungsgesellschaft **Nationale Suisse**, in Basel, für Land- und Seetransport; Glas- und Einbruch-Diebstahl.  
**General-Vertreter**  
der **Mutuelle vaudoise**, in Lausanne, gegen Unfälle, und der **Mutuelle chevaline Suisse**, in Lausanne, für die Schweiz, unter Genehmigung des schweizerischen Bundesrates.

**Haupt-Agenturen**  
der Feuer-Versicherungsgesellschaft 203 H592 F

## La Baloise

Auskunft für Hypothekendarlehen. — Rückkauf alter Lebensversicherungspolice.

**Hypothekendarlehen**  
und Konvertierungen zu 3 1/2 %.  
Haugierung bestehender Laste, an  
Güter, Binshäuser, Fabrikten etc.  
Prompte Abwicklung. Präferierte An-  
träge an „La Semoise“ v. Ant-  
werpen, Rue des Tanneurs, 8. (Belour-  
markt), Belgien. 274 H212 F

Zu kaufen oder zu pachten gesucht  
in der Nähe von Freiburg, ein

**Heimwesen**  
von 20 bis 40 Jucharten.  
Offerten unter H 779 F an Saanen-  
stein & Vogler, Freiburg. 267

Zu mieten oder zu kaufen gesucht  
ein  
**Kleines Landhaus**  
in der Umgebung von Freiburg oder in  
der Nähe einer Station. 218 H655 F  
Offerten an Franz Guddi, Chor-  
herrengasse, 121, Freiburg.

**Anzeige**  
  
Der Unterzeichnete wird sich vom 1. März  
an jeden Montag mit seinem  
**Hengste „Cirano“**  
inländische Rasse, bei dem Wirtshaus  
Bürro, in Bläscheln, und jeden Sam-  
stag im Wirtshaus in Tafers begeben.  
249 **Joseph Kitzler, in Perrotian.**

**10 Franken täglich**  
Jedermann für mühselose Leistung  
von 1/2 Stunde täglich. Aufchriften  
unter „Dancend“ postlagernd  
Basel, Postfach II. 223 H 1021 Q

### Sparkasse der Stadt Freiburg

Die Inhaber von Sparkassen, in deren letztem der Zins auf 30. Juni 1903  
noch nicht eingetragene, werden ersucht, solche behufs Kontrolle, ohne Verzug an der  
Kasse vorzulegen.  
233 H684 F

Der Verwalter: J. Kämy, Notar.

### Biberenkorrektur

Diejenigen Arbeiter, welche sich an der Biberenkorrektur zu beteiligen wünschen,  
sind ersucht, sich nächsten Dienstag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr, bei der  
Mühle Saboz, in Liebfritz, vor verammelter Kommission einzufinden, wo Pläne  
aufgelegt sind.  
Freiburg, den 23. Februar 1904. **Ramens der Kommission:**  
270 H795 F **E. Ruchti, Sekretär-Kassier.**

### Allgemeine Plakat-Gesellschaft

(Société Générale d'Affichage)

**Plakatierung**  
**Plakatierung**  
**Plakatierung**  
**Plakatierung**  
**Plakatierung**  
**Plakatierung**  
auf 75 Säulen und 150 Tafeln und Wänden,  
in Genf.  
in sämtlichen Städten der Schweiz und des Aus-  
landes auf reservierten Anschlagstellen.  
mit permanenter Dauer (Peinture murale)  
längs den Eisenbahnlücken und in den ver-  
schiedenen Städten.  
in den Tramways und der Seilbahn, in  
Freiburg.  
auf 90 Teleskopen aufgestellt, auf den berühm-  
testen Aussichtspunkten der Schweiz,  
in den Spielflächen des Casino in Douvret  
und in den Etablissements der Genfer  
Wäber-Gesellschaft.  
Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis und franco. 321

**Patent-**  
**Futterschnidmaschinen**  
**Wieseneggen**  
**Pflichterde**  
**Pumpen**  
**Drummlwagen**  
**Schneidmaschinen**  
**Wasserleitungsrohre**  
**Galvanisiertes**  
**Drahtgeflecht**  
**Stachelzandrad**

**Eisenbalken I**  
Mähmaschinen, echte Mc Cormick.  
Cormick-Schleifapparate. — Mähmaschinen-Ersatzteile  
Billigste Preise  
**C. W. Wagner, Freiburg**

**Heimwesen zu verkaufen oder zu verpachten**  
in Klein-Mertenlach  
Montag, den 7. März nächsten, von 1 Uhr nachmittags an, wird der Vor-  
mund von Isidor Brägger, in der Wirtschast in Mertenlach das Heimwesen, das seit  
Mündel im Creux du Loup (Waldgraben), besitzt, umfassend Haus, Scheune, Stallung  
und 15 Jucharten daran anstossendes Feld- und Mattland, an eine Verkauf- oder  
Pachtleistung bringen. Eintritt sofort.  
Ebenso wird auch ein gewisses Quantum Heu und Emd zum Wegführen versteigert  
werden. Für den Versteigerer:  
271 **J. B. Douffe, Friedensgerichtschreiber.**

Freiburg (Schweiz)

# Freiburg

Abonnement  
Jährlich . . . . .  
Halbjährlich . . . . .  
Vierteljährlich . . . . .  
Für das Ausland der betref-

### Logische

In seinem kindlichen Ver-  
des Institutes Baral in Z  
als solcher auf Kirchhof  
urteillose Leser zu einem  
Kampfsport zu fanatisier-  
dröhlere Vorkämpfer zu  
lesen wir in Nr. 59. Der  
burger Nachrichten“ und  
Bärtlichkeit darauf aufme-  
ihre Stellungnahme gegen-  
dorf und gegen den B.  
katholischen Glauben gefä-  
an das Dogma der Geb-  
in einer wahrhaft verblüf-  
ben die von ihnen sonst je  
von je her eingenommen  
„Vaterland“ wolle pöhl-  
Wir antworten: Nur  
„Bund“ fortführt, der  
solche phänomenale Ver-  
auszustellen, imponiert un-  
wenig, daß wir es vorzi-  
kleiden, welche logisch  
„Bund“ bedeutet die „F-  
vorliegenden Stichprobe z-  
von den Gesetzen der Log-  
Dr. Goppes gesamte  
schen einem Prinzip und  
Prinzip; woraus dann  
ergibt, daß der Kampf  
ein Kampf gegen das B.  
Im vorliegenden Falle  
unterscheiden zwischen der  
Gottgefälligkeit des Bitt-  
strecken Ausbeutung des  
diese Ausbeutung in Sum-  
wird.  
Keinem Katholiken, ab-  
je einfalten, den Glaub-  
Wirkung des Bittgebetes  
festgehalten hat, abzu-  
4 **Wie's Babeli**  
Eine weibliche

Ein Mantel ist ein Kleid  
man in die Frühmesse, so ni-  
voll, in Hauptgottesdienst  
Winter irgend wohin, so mu-  
bis man um Gotteswillen  
ein solches Surout, wie  
scheinen mir die langen, so  
weit anständiger für ein B-  
und sonst enge Kleider, hab-  
alle solche weite Kleider, w  
Jatob. Ich hab jetzt  
ich möchte aber auch wissen  
solte, nicht daß ich einen  
's Babeli eher einen Mann  
lonen sollten mich nicht reu-  
Mei. Das ist verschä-  
unter 50 Franken bekommt  
Alle (ohne Babeli) Tafel  
Babeli. Nun ja, es ist  
muß betrachten, daß wir  
wie kommen nirgends hin-  
ungen wie die Buben, wo  
keine Cigaretten, sind imm-  
hanfen, aber ich habe es